

BAUSTEIN 8: Virtuell durch Raum & Zeit

Kurzbeschreibung:

Hier wird gezeigt, wie Handy und Internet unsere Raumwahrnehmung verändern. Ein Blick in die Vergangenheit macht deutlich, welche Beschleunigung der Kommunikation im Laufe der Jahre stattgefunden hat.

Dauer: 1 Unterrichts-Einheit

Schulstufe: Sekundarstufe I+II

Arbeitsmaterialien:

AM 1

Internetzugang

INFOBOX

Handy und Internet sind alltäglicher Bestandteil unseres Lebens. Im Grunde kaum mehr wegzudenken. Kommunikation über große Distanzen wird mühelos und auch immer kostengünstiger möglich, die Welt rückt scheinbar enger zusammen. Unsere Raumwahrnehmung wird dadurch verändert; was früher unerreichbar weit weg war, ist nun in nächster Nähe.

Ziele:

Die SchülerInnen recherchieren die Dauer von Postwegen in verschiedenen Weltregionen und arbeiten die Veränderungen unterschiedlicher Kommunikationsmittel und -wege heraus.

➤ Schritt 1: Virtuell schnell

In dieser Aufgabe sollen sich die SchülerInnen anhand einer Tabelle bewusst machen, was sie alles per Handy und Internet erledigen und welche Funktionen die Technik für sie übernimmt. In der rechten Spalte wird eingetragen, wodurch und wie diese Funktion wahrgenommen werden würde, wenn es Handy & Internet nicht gäbe. Zum Beispiel:

	Aktuelle Nutzung	Alternativen
Handy	überall telefonieren sms schreiben	Festnetz (zu Hause) Briefe schreiben
Internet	Web-Recherche Online-Shopping	Bibliotheks-Recherche ins Geschäft gehen

➤ Schritt 2: Postwege

Die SchülerInnen recherchieren, wie lange die Postwege zu verschiedenen Zeitpunkten der Geschichte gedauert haben. [> AM 1](#)

Infotext Postwege

Die zuletzt rasante Beschleunigung der globalen Kommunikation lässt sich erst erfassen, wenn man sich bewusst macht, wie lange es früher gedauert hat, einen Brief von einem Kontinent auf einen anderen zu senden. So hat etwa König Philip II erst acht Wochen nach der Seeschlacht von Lepanto (1571) erfahren, dass die Spanier gegen die Osmanen gewonnen hatten.

In Mitteleuropa wurde die Post in der Antike per Schiff, zu Fuß und mit Pferden zugestellt. Im Römischen Reich unterlag die öffentliche Post dem Kaiser, deshalb wurde der private Schriftverkehr untersagt. Um dennoch Nachrichten zu übermitteln wurden reisende Freunde beauftragt, was mitunter zu langen Wartezeiten führte (z.B. wartete Augustinus einmal neun Jahre auf einen Brief), oder Sklaven geschickt, die zu Fuß rund 75 km pro Tag zurücklegten.

Ab dem 15. Jh. wurde der Transport mit dem Schiff immer wichtiger. Papier wurde zunehmend billiger (Pergament für derartige Zwecke zu verwenden war stets zu teuer) und so nahm der private Schriftverkehr über Marktschiffe zu.

Das 17. Jh. und 18. Jh. war die Zeit der Postkutschen. Für die 400 Meilen von London nach Edinburgh brauchte man beispielsweise mit der Postkutsche sieben Tage. Ein Brief zwischen Berlin und Paris brauchte 12 Tage im Krieg mit der Preußischen Feldpost.

Im 19. Jh. brachte ab 1850 die Eisenbahn und die Telegrafie große Veränderungen. Die Schifffahrt blieb weiterhin ein zentrales Beförderungsmittel: Die Überfahrt von Europa nach New York dauerte durchschnittlich 45 Tage; die Feldpost zwischen Berlin und Paris benötigte zwei Tage über die Eisenbahnstrecke zum Hauptquartier.

In Südamerika schufen die Inka zwischen dem 13. und 16. Jh. ein außerordentlich gut organisiertes Botensystem zu Fuß, bei dem besonders wichtige Nachrichten mit Trompete angekündigt wurden.

Im Nordamerika des 18. Jh. wurde die Nachrichtenbeförderung mit Postkutschen durchgeführt und ging meist von New York ausgehend über Landstraßen in die Umgebung. Postkutschenfahrten in der Nacht waren allerdings verboten. Für die 475 Meilen von New York nach Buffalo brauchte man vier Tage. Im 19. Jh. wurde auch in Nordamerika die Eisenbahn zum zentralen Transportmittel. Frachtgesellschaften kümmerten sich um die Paketbeförderung, v.a. nach Übersee, und beförderten ihre Waren auf bestimmten Eisenbahnlinien. Durch ihre Monopolstellung konnten sie die Gebühren nach Belieben erhöhen.

Seit 1990 geht der Briefverkehr beständig zurück, das Paketwesen nimmt allerdings zu.

QUELLEN

Text zusammengestellt aus:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Postkutsche> (25.6.2013)
- http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Post (25.6.2013)
- http://de.wikipedia.org/wiki/Postgeschichte_und_Briefmarken_der_Vereinigten_Staaten (25.6.2013)
- <http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2011/03/Massenauswanderung/seite-2> (25.6.2013)
- http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Feldpost_bis_1918 (25.6.2013)
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Telegrafie> (25.6.2013)
- <http://schattenblick.net/infopool/sport/fakten/sfber502.html> (Inka Botensystem) (25.6.2013)

AUFGABEN



- **Recherchieren Sie in Paaren anhand der Informationen aus dem Text und zusätzlicher Internetrecherche, wie lange das Senden eines Briefes**
 - von Rom nach Mesopotamien in der Antike
 - von Cusco nach Quito im 15. Jahrhundert
 - von San Francisco nach London im 16. Jahrhundert
 - von New York nach Berlin im 17. Jahrhundert
 - von São Paulo nach Wien im 18. Jahrhundert
 - von Manaus nach Paris im 19. Jahrhundert
 - von Goa nach Madrid im 20. Jahrhundert dauerte.